

5. Dialogforum nachhaltige Gewässerbewirtschaftung

Unsere Gewässer – unsere Aufgaben

Integrierte Gewässerentwicklungskonzepte

Grundlagen, Nutzen und Vorgehensweisen bei der Erarbeitung

STAATSMINISTERIUM
FÜR ENERGIE, KLIMASCHUTZ,
UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT



Foto: Stephan Garack

Fahrplan

- I. Herausforderungen und Zielstellungen bei der Gewässerbewirtschaftung**
- II. Integrierte Gewässerentwicklungskonzepte: Grundlagen und Nutzen für die Zielerreichung**
- III. Mögliche Vorgehensweisen bei der Erstellung**

**Hydromorphologische Planungen der LTV – Vorstellung
Planungsinstrument und beispielhafte Ergebnisse**
(Laura Kruschwitz, LTV Zentrale)

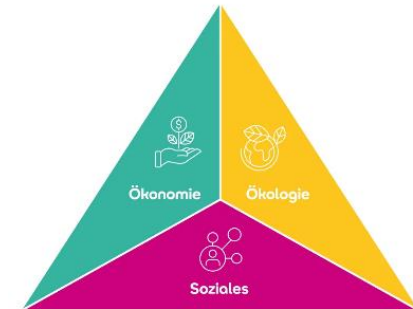
Was wir sehen...

...ist auch langfristig
nachhaltig?

Gewässerbewirtschaftung

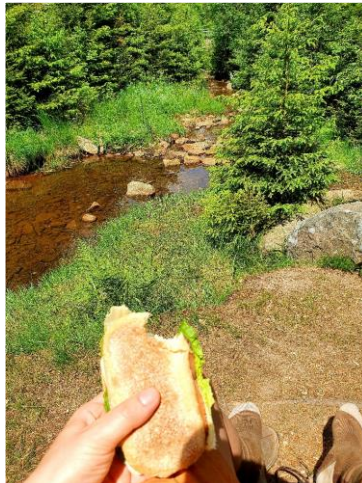
eine andauernde Aufgabe der **Kompromissfindung**
zwischen **Sicherheitsbedürfnissen**,
Nutzungsansprüchen, **Lebensqualität** und **intakten**
Lebensräumen

Die 3 Dimensionen der Nachhaltigkeit



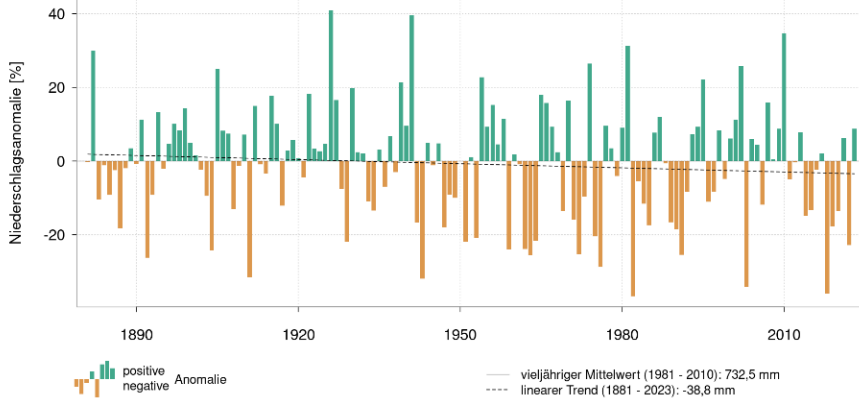
Quelle: <https://www.mobile-university.de/blog/welche-nachhaltigkeit/>

Fotos: Stephan Garack

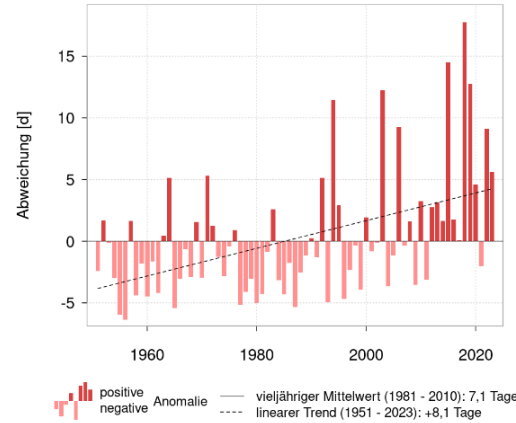


Was wir auch sehen...

Niederschlagsanomalie
Sachsen Jahr
1881 - 2023
Referenzzeitraum 1981 - 2010

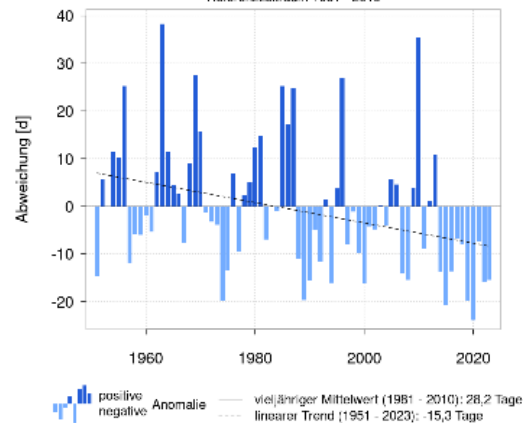


Anomalie der Anzahl der Heißen Tage
Sachsen Jahr
1951 - 2023
Referenzzeitraum 1981 - 2010



Fotos: Stephan Garack

Anomalie der Anzahl der Eistage
Sachsen Jahr
1951 - 2023
Referenzzeitraum 1981 - 2010



**Klima, Wasserhaushalt,
Biodiversität, ...**

→ viele Herausforderungen
→ Umgang mit (neuen)
dynamische(re)n Verhältnissen
muss sich verbessern.

Worum müssen wir uns kümmern?

Wie viele Gewässerkilometer haben wir eigentlich?

- Sächsisches Fließgewässernetz ~ **29.740 km**
 - ...davon **Elbe**: ~ 195 km
 - ...davon **Gewässer 1. Ordnung** ~ 3.195 km
 - ...davon **Gewässer 2. Ordnung** ~ 20.950 km
 - ...davon **Fließgewässer < 500 m** ~ 5.400 km

- „berichtspflichtiges“ **Gewässernetz WRRL**: ~ 7.200 km
→ Daten, bspw. zur Gewässerstruktur, liegen vor

Wieso integrierte Gewässerentwicklungskonzepte?

Notwendigkeit: Werkzeug für fachübergreifende und **integrierte Lösungen** mit **planvollem** und **effizientem Vorgehen** und einer **gemeinsamen Entwicklung** und Umsetzung **wirksamer** Lösungen und **Maßnahmen**

Nutzen maximieren für:

- ✓ Gewässerlebensräume erhalten und entwickeln
- ✓ Hochwasser- und Sturzflutvorsorge
- ✓ Regulierung des Feststoffhaushaltes (Sedimentmanagement)
- ✓ Trinkwasserschutz
- ✓ Klimaanpassung, Resilienz gegenüber Dürre
- ✓ Eigenart u. Schönheit der Landschaft
- ✓ Erholung u. Erlebbarkeit der Gewässer



Fotos: Stephan Garack

Integrierte Gewässerentwicklungskonzepte

Grundlagen und Nutzen für die Zielerreichung

Was sind integrierte Gewässerentwicklungskonzepte?

- **konzeptionelle Fachplanung und Handlungsgrundlage** zur naturnahen Entwicklung von Oberflächengewässern → Möglichkeit der **Integration** weiterer **Gewässerbelastungen** und anderer **fachlicher Belange** mit Gewässerbezug
- **planerische Vorgabe** für die Umsetzung von Maßnahmen Rahmen von Gewässerunterhaltung und Gewässerausbau → **wo, wie, wann, warum, wer** (keine Verschlechterung von Hochwasserschutzaspekten, vielmehr Verbesserungen!)
- Ableitung des **nachhaltigen Umgangs** bei der Gewässerunterhaltung (Ableitung des zukünftigen Handlungsbedarfes)
- **Hilfestellung: fachliche Leitlinien** zu Inhalten und Methoden sowie Hinweise für IGK zu Gewässern zweiter Ordnung in Erarbeitung

Integrierte Gewässerentwicklungskonzepte

Grundlagen und Nutzen für die Zielerreichung

Was kann „integriert“ werden?

- grundsätzlich abhängig von den **Herausforderungen vor Ort** (Überprägung der **Gewässer**, der Ausbreitungsräume und des **Einzugsgebietes**)
 - **ländliche** oder **städtische** Prägung, ggf. Übergangsbereiche
 - **Nutzung**: Verkehr/Industrie/Landwirtschaft/Wald
- **Synergien** können genutzt, **Konflikte** vermieden werden, **Restriktionen** sind zu beachten
 - Hochwasserschutz
 - Starkregengefahren
 - Naturschutz
 - Klimaanpassung
 - stoffliche Belastungen
 - Orts- und Landschaftsbild

Integrierte Gewässerentwicklungskonzepte

Grundlagen und Nutzen für die Zielerreichung

Wichtige Rand- und Rahmenbedingungen

- Festlegung des **Untersuchungsraumes** (ein oder mehrere Gewässer – auch **gemeindeübergreifend [oft günstiger!]**, im Optimalfall Betrachtung der **gesamten Einzugsgebiete**)
- Nutzung **leicht verfügbarer Information** und Sichtung der **zusätzlich** zu erhebenden Daten
- Identifizierung der **Hauptgewässer**, Beachtung von **Zuständigkeiten** (Gewässer erster/ zweiter Ordnung)
- **Stationierungen** der Gewässer → eindeutiger Lagebezug
- **Bauwerke** an/in/über/unter Gewässer

Integrierte Gewässerentwicklungskonzepte

Grundlagen und Nutzen für die Zielerreichung

Hinweise für die mögliche Bearbeitungstiefe

- I Identifizierung von **Maßnahmen** durch:
 - **Gewässerbegehungen/Gewässerschauen** mit Behördenvertretern, Eigentümern und Interessensvertretern (Verbände)
 - **Desktoptanalysen** (Luftbilder, Basisinformationen und ggf. ergänzende Begehung von Schlüsselbereichen/unklaren Bereichen)
 - ausführliches **schrittweises Vorgehen** bei komplexen Situationen und mehreren zu berücksichtigenden Rand- und Rahmenbedingungen

Integrierte Gewässerentwicklungskonzepte

Grundlagen und Nutzen für die Zielerreichung

Wichtige Datengrundlagen

- **iDA** (interdisziplinäre Daten und Auswertungen) und **LUIS** (Landwirtschaft- und Umweltinformationssystem für Geodaten): siehe auch 1. Dialogforum
- Gewässernetz, Einzugsgebietsgrenzen und historische Gewässer
- Digitales Geländemodell
- Landbedeckung und Landnutzung
- Überschwemmungsgebiete, wenn vorhanden
- Gewässerstruktur, wenn vorhanden
- Querbauwerksdatenbank

Integrierte Gewässerentwicklungskonzepte Grundlagen und Nutzen für die Zielerreichung

Wichtige Fachgrundlagen – Gewässer

- Fließgewässertypen und hydromorphologische Steckbriefe: Referenzen allgemein
- Gewässersteckbriefe des LfULG: Referenzen und Kenndaten der sächsischen Gewässer
- Naturraum, Fließgewässerlandschaften
- Fischregionen und fischzönotische Grundausbildung
- Strahlwirkungs- und Trittsteinkonzeption (effizient, nachvollziehbar und bestimmt)
- Ermittlung/Nutzung von Gewässerentwicklungskorridoren
- historische Gewässerläufe, Nebengewässer

Integrierte Gewässerentwicklungskonzepte Grundlagen und Nutzen für die Zielerreichung

Wichtige Fachgrundlagen – Wasser ff.

- Festgesetzte Überschwemmungsgebiete
- Starkregengefahrenhinweiskarten
- Kommunale Kläranlagen
- Trinkwasserschutzgebiete
- Grundwasser

Integrierte Gewässerentwicklungskonzepte

Grundlagen und Nutzen für die Zielerreichung

Wichtige Pläne

- Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme gemäß WRRL
- Hochwasserrisikomanagementpläne/Maßnahmen aus Hochwasserschutzkonzepten
- übergeordnete Planungen mit wasserwirtschaftlichem Bezug/Regionalplanung
- Kommunale Planungen (FNP/B-Pläne, Landschaftspläne)
- FFH-Managementpläne und ggf. weitere naturschutzfachliche Planungen

Integrierte Gewässerentwicklungskonzepte Grundlagen und Nutzen für die Zielerreichung

Weitere wichtige Fachgrundlagen – Beispiel Naturschutz

- Schutzgebiete und ggf. vorhandene Pläne
 - FFH-Gebiete und ausgewiesene LRT-Flächen (= Lebensraumtypen)/Vogelschutzgebiete
 - Naturschutzgebiete
 - (Flächen-) Naturdenkmale
 - Besonders geschützte Biotope (gem. SächsNatSchG)
 - Landschaftsschutzgebiete
- Artenschutz
 - Vorkommen geschützter Arten nach Artdatenbank des LfULG

Integrierte Gewässerentwicklungskonzepte

Grundlagen und Nutzen für die Zielerreichung

Wichtige Termine bei der Erstellung: Akzeptanz und Transparenz!

- **Projektstart:** Zielstellungen, Fachinhalte und Beteiligung klären
- **Grundlagenermittlung:** Defizite und Handlungserfordernisse aufzeigen
- **Maßnahmenableitung:** integrierte Betrachtung und Vorstellung der identifizierten Maßnahmen
- Abschließendes **Handlungskonzept** mit Priorisierung und überschlägigen Kosten
- Allgemein: Nutzung von **Ortskundigkeit** und **Erfahrungswissen** (Ortschronisten, Feuerwehr, Landratsämter etc.) und möglichst frühzeitige **Abstimmungen** mit **Landnutzern** (bspw. Landwirte)

Integrierte Gewässerentwicklungskonzepte

Mögliche Vorgehensweisen bei der Erstellung

Mögliche Vorgehensweise – Teamarbeit!

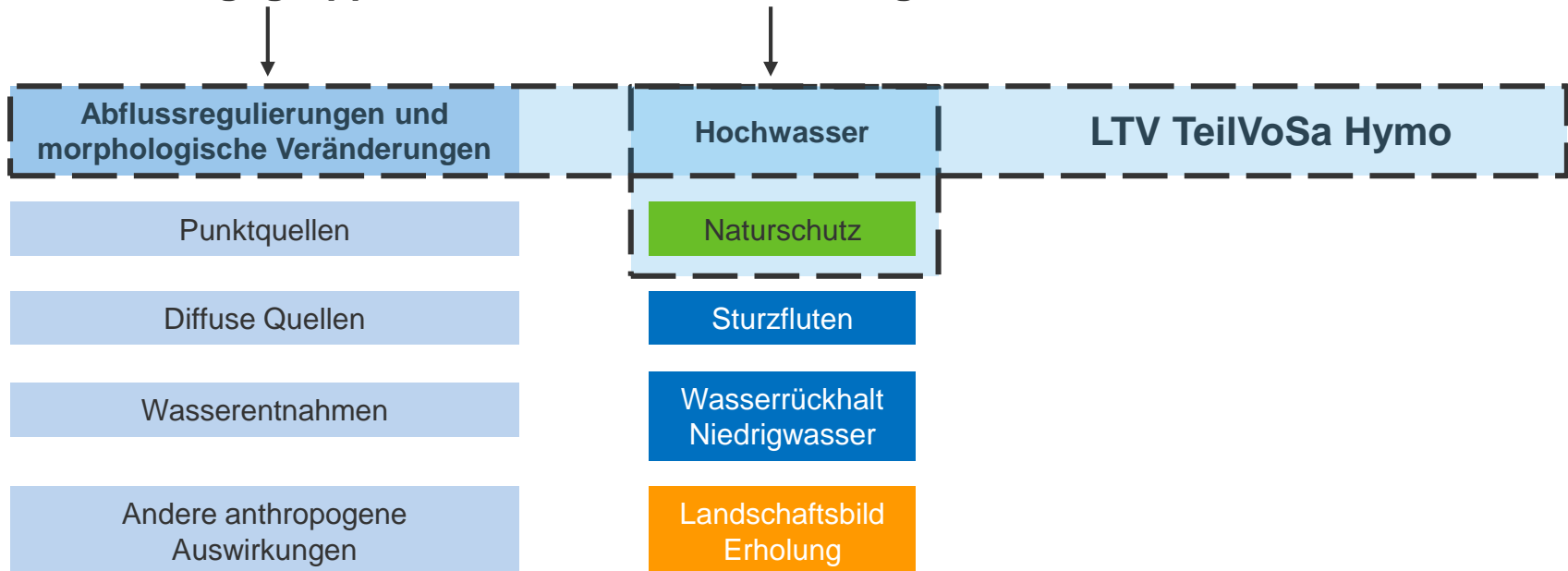
1. Grundlagenermittlung: Gebietsübersicht, Daten und Fachgrundlagen sammeln, in der Regel zusätzliche Erhebungen und Begehungen vor Ort
2. Defizitanalyse: Ist-Zustand insb. anhand der Biologie und Hydromorphologie, ggf. Benennung weiterer Belastungen und Gründe für vorhandene Defizite
3. Synergien und Restriktionen: Schutzgebiete, Hochwasserschutz, bauliche Anlagen, Eigentum und Flächennutzung etc. (integrativer Schritt, modular gestaltbar)
4. Entwicklungsziele definieren: Anwendung der Strahlwirkungs- und Trittsteinkonzeption (Strahlursprünge, Strahlwege, Trittsteine und Degradationsstrecken)
5. Maßnahmenableitung und Maßnahmenbewertung: Konzept mit Priorisierung von Maßnahmen (Kosten, Wirksamkeit, Verfahren etc.)

Integrierte Gewässerentwicklungskonzepte

Mögliche Vorgehensweisen bei der Erstellung

Modularer Aufbau

I Belastungsgruppen WRRL und weitere Belange



Flankierende Unterstützungsangebote

organisatorische, finanzielle und fachliche Stärkung der Kommunen

- **Novellierung der Förderrichtlinie Gewässer/Hochwasserschutz 2018**
→ 3. Dialogforum am 03.05.2024
- **Handlungsanleitung/Muster** zur Aufstellung von iGK in Erarbeitung
- Einsatz der **Fachberater Gewässer im LfULG** (Gesamtmaßnahmen WRRL, Fördermittelberatung bei identifizierten großen Renaturierungsmaßnahmen) und Unterstützung durch die **Berater Gewässerunterhaltung** bei Landschaftspflegeverbänden
- **Seminare, Schulung, Coaching, Fortbildungen** (z.B. BDZ Reinhardtsgrimma)
- Initiative „**Lebendige Gewässer für Lebendige Gemeinden**“
- Bereitstellung der **Software für Ingenieurbiologie (SOFIE)**
- Angebote der **DWA (Gewässernachbarschaften)**



Vielen Dank für das Interesse!